
Theosophischen Gesellschaft Pasadena

Die Gesellschaft wurde 1875 in New York gegründet,
um den Fokus der Menschheit
auf die Einheit des Lebens
zu richten.



Helena Petrowna Blavatsky

Theosophie

Das Wort ist abgeleitet vom griechischen *Theos* (Gott, Gottheit) und *Sophia* (Weisheit). Ihre Philosophie stellt eine zeitgemäße Präsentation jener uralten Weisheitslehren dar, welche den Religionen, Wissenschaften und Philosophien der Welt unterliegen.

Das Wort ***Theosophie*** ist griechischen Ursprungs von

Theos „**Gott**“ und
Sophia „**Weisheit**“

mit der Bedeutung:

„Die göttlichen Dinge betreffende Weisheit“.

Der Begriff ist sehr alt. Er wurde von den neuplatonischen und christlichen Schriftstellern vom 3. bis zum 6. Jahrhundert v. Chr. benutzt und ebenso von den Kabbalisten und Gnostikern. Sie verwendeten ihn um zu beschreiben wie das Eine zu den Vielen wird, wie das Göttliche oder Gott sich in einer Reihe von Emanationen durch alle Naturreiche manifestiert.

Theosophie im Mittelalter

Das Wort Theosophie wurde während des Mittelalters und der Renaissance benutzt und Jakob Böhme wurde wegen seiner Vision des Menschen als Mikrotheos und Mikrokosmos als der teutonische Theosoph bezeichnet.

Das Wort *Theosophia* wird auch mit Ammonius Sakkas von Alexandria in Verbindung gebracht, der seinen Schülern im 3. Jahrhundert n. Chr. ein theosophisches System oder eine Schule des Denkens enthüllt haben soll, in einem Versuch die scheinbar voneinander abweichenden Elemente der archaischen, damals gängigen Weisheit, in dieser von Menschen wimmelnden Metropole zu einer universalen Synthese zu verschmelzen. Er hatte einen vorbildlichen Charakter und seine göttlichen Inspirationen führten zu seinem Namen *theodidaktos*, „von Gott unterwiesen“. Ammonius forderte strengste Moralität und obwohl von seinen Lehren und Praktiken keine direkten Aufzeichnungen existieren, zeichnete sein Schüler Plotin vorausschauend für die Nachwelt die herausragenden Lehren seines Meisters auf. So haben wir die *Enneaden* oder „Neun“ Bücher des Neuplatonismus, welche während der folgenden Jahrhunderte große Bedeutung hatten.

Europäische Feuerphilosophen

Im späteren Europa verfolgten die Kabbalisten und Alchimisten, die frühen Rosenkreuzer und Freimaurer, die Feuerphilosophen, Theosophen und andere dieselben Ziele. Einzeln und in Geheimbünden erklärten sie, dass das Eine, das Göttliche, das undefinierbare Prinzip aus sich selbst das gesamte Universum emanierete und dass alle Wesen und die in ihm enthaltenen Dinge schließlich zu jener Quelle zurückkehren.

Im Besonderen versuchten sie der Christenheit in ihren Tagen die spirituelle Wahrheit einzuflößen, dass die mystische Einheit mit dem Göttlichen das Geburtsrecht aller ist, weil in jedem Menschen ein göttlicher Kern existiert.

Somit ist klar, dass das theosophische Streben, seine Lehren und seine Praxis, keine neue Bewegung darstellen. Es ist zeitlos und wurzelt in der Unendlichkeit der Vergangenheit genauso fest, wie es in der Unendlichkeit künftiger Äonen verwurzelt sein wird. Die Theosophie hat kein Glaubensbekenntnis, kein Dogma, keine Glaubenssätze die akzeptiert werden müssen, weil die Wahrheit nicht etwas jenseits oder außerhalb von uns, sondern tatsächlich *innen* ist.

Nichtsdestoweniger umfasst sie einen zusammenhängenden Satz von Lehren über den Menschen und die Natur, die auf verschiedene Arten in den heiligen Traditionen der Welt zum Ausdruck gebracht wurden.

Theosophie heute

Die moderne theosophische Bewegung begann im letzten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts – eine Intervention zum richtigen Zeitpunkt, denn die vorhergehenden Jahrzehnte wurden Zeuge eines radikalen Umbruchs im spirituellen und intellektuellen Denken. Das Weltbewusstsein war reif für eine Veränderung:

Auf der einen Seite hatte der zügellose Materialismus, sowohl in der Theologie als auch in der Wissenschaft das unabhängige Forschen im Würgegriff und auf der anderen Seite wurden viele Menschen die danach hungerten an die Unsterblichkeit der Seele zu glauben von der Schimäre spiritualistischer Phänomene in die Irre geführt.

Eine kosmische Vision des Menschen und seiner Rolle im Universum war dringend notwendig –

eine Vision die das Vertrauen in das göttliche Gesetz wiederherstellen und eine sinnvolle Erklärung der scheinbar grausamen Ungerechtigkeiten der irdischen Existenz bieten würde.

H. P. Blavatsky eine Frau mit außerordentlichen Gaben, angetrieben von ihrer furchtlosen Hingabe für die Wahrheit und die Bekämpfung der *Ursachen des menschlichen Leids*, wurde die leitende Vertreterin der modernen theosophischen Bewegung. Sie gehörte zu der langen Reihe von 'Übermittlern' der universalen Gottesweisheit und säte elektrifizierende Gedanken, innovative Ideen - Ideen welche das Denken der Menschheit revolutionieren sollten, in die Gedankenatmosphäre der Welt.

Der Hauptgedanke war, dass *wir eine Einheit sind*. Sie ermutigte die Untersuchung und das Studium des spirituellen Erbes aller Völker, um die Täuschung auszurotten, irgendeine Rasse oder ein Volk wäre das 'Auserwählte', hätte die einzige wahre Religion und den einzigen Gott. Sogar eine flüchtige Prüfung anderer Glaubenssysteme erweitert unseren Horizont. Es ist eine spannende Erfahrung, den gleichen goldenen Faden zu erkennen der jede Tradition durchzieht – ob eine religiöse, philosophische oder sogenannte primitive; wir empfinden sofort Sympathie, eine Empathie mit allen die diese Wahrheiten besitzen und hegen. Allein das führt zu einer Einheit, zu einem Gefühl des Verständnisses, zu einer Verknüpfung des Schicksals.

Jeder Mensch ist eine Miniaturkopie dessen, was die Sonnen und Sterne sind –
in Tempeln aus Materie wohnende
lebendige Gottheiten.

Wir haben eine ebenso lange Pilgerfahrt hinter uns wie vor uns: eine Vergangenheit erfüllt von langen Erfahrungszyklen, welche die Seele für ihren gegenwärtigen Status reifen ließen und eine Zukunft mit unbegrenzten Möglichkeiten, während der wir aus unserem Menschsein zum vollkommenen Glanz der Göttlichkeit evolvieren werden.

HPB erhebt keinen Anspruch die Urheberin dieser Lehren zu sein; sie war vielmehr eine Übermittlerin in einer gegenwärtigen Sprache für eine „ausgewählte Anzahl von Fragmenten“ der esoterischen Aufzeichnungen.

Weshalb manifestiert sich die Göttlichkeit so oft und in so unterschiedlichen Formen? Jeder göttliche Samen, jeder Gottesfunke, jede Einheit des Lebens muss die großen Zyklen der Erfahrung durchlaufen – von den spirituellsten Reichen zu den materiellsten, um aus erster Hand Wissen über jeden Seinszustand zu gewinnen.

Er muss es lernen, indem er zu jeder Form wird, das heißt indem er sich in ihnen verkörpert, während er seinen Lauf durch den materiellen Bogen nimmt.

Das Meer der Theosophie

Die theosophische Philosophie ist so groß wie das Meer:

„Unergründlich in seinen Tiefen,
gibt es den größten Denkern weitesten Raum
und ist an seinen Ufern dennoch flach genug
für das Verständnis eines Kindes.“

Obwohl ihre Wahrheiten tief in kosmologische Feinheiten reichen, durchzieht das Ganze eine schöne Einfachheit:

Einssein ist der goldene Schlüssel.

Wir sind unsere Brüder, ungeachtet welchen rassischen, sozialen, erzieherischen, oder religiösen Hintergrund wir haben. Und diese Affinität ist nicht auf das Menschenreich begrenzt: Sie schließt jedes atomare Leben mit ein, dass, so wie wir evolviert – alles innerhalb des Netzwerks von Hierarchien die diesen pulsierenden Organismus, den wir unser Universum nennen, zusammensetzen.

Sicherlich war unser großer Fehler uns als eigenständige, einem feindlichen Universum preisgegebene Teilchen zu betrachten, statt als Gottesfunken die in der zentralen Feuerstelle des Göttlichen entzündet wurden – als im Wesentlichen eins in der Essenz, wie die Kerzenflamme eins ist mit den Sternenfeuern im Kern unserer Sonne. Natürlich ist die Anerkennung des Prinzips der universalen Bruderschaft verhältnismäßig einfach, im Vergleich damit sie zu leben.

Wir alle haben manchmal Schwierigkeiten in Harmonie mit uns selbst zu leben, ganz zu schweigen davon, dasselbe mit den anderen zu erreichen. Vielleicht wäre ein erster Schritt uns selbst zu akzeptieren, Freundschaft mit allem in unserer Natur zu schließen und zu erkennen, dass wir auf diese Weise unsere niederen Neigungen, zusammen mit unseren höheren Fähigkeiten, annehmen. In dieser Akzeptanz anerkennen wir automatisch die anderen – ihre Unzulänglichkeiten ebenso, wie ihre Größe. Das ist tätige Bruderschaft, denn sie zerstreut jene feinen Blockaden die uns davon abhalten zu empfinden, dass wir alle Einheiten der einen menschlichen Lebenswege sind. Bereits das Thema unseres Einsseins mit der Natur hat das moderne Denken und den heutigen Lebensstil revolutioniert. Wieder einmal beginnen wir uns als Teilnehmer in einem Ökosystem kosmischer Dimension zu erkennen. Wir entdecken, dass wir, die Beobachter, nicht nur das Objekt das wir beobachten, sondern die Gesamtheit der evolvierenden Wesenheiten maßgeblich beeinflussen. Vor allem erkennen wir – wenngleich bisher nicht in ausreichendem Maß –, dass wir *eine* Menschheit sind und dass das was jeder Einzelne von uns tut um jemanden zu unterstützen, allen wohl tut, wir schlagen damit eine klingende Saite der andauernden Symphonie an die wir gemeinsam komponieren.

Obwohl die Last unserer Unmenschlichkeit tatsächlich schwer wiegt, wird sich das Universum selbst an der kleinsten Regung des Mitleids in der Seele, selbst eines einzigen Menschen, erfreuen.

Gekürzter und überarbeiteter Auszug aus „*Theosophie entdecken*“:

Was ist Theosophie?

*„Die Ethik der Theosophie
ist wichtiger als jede Enthüllung psychischer Gesetze und Fakten.
Letztere beziehen sich ganz auf den materiellen und vergänglichen Teil des siebenfältigen
Menschen.
Aber die Ethik senkt sich in den wirklichen Menschen
– das reinkarnierende Ego –
und ergreift ihn.
Äußerlich sind wir nur Ein-Tages-Geschöpfe;
innerlich sind wir ewig.“*